

DIE TARNKAMERA

Nikons Z6 ist die kleine Schwester der hochauflösenden Z7. **Thorsten Wulff** hat die neue Vollformat-Spiegellose in Berlin ausgeführt.



Links: Die Z6 mit angesetztem Adapter und einem Nikkor 15mm f3.5. Objektive aus 60 Jahren Nikon-Historie arbeiten tadellos mit der spiegellosen Kamera, mit Ai- und Ai-S-Objektiven allerdings ohne Übertragung der Blendeninformation. | **Rechts oben:** Ältere Autofokus-Nikkore wie das 300 f2.8 werden mangels mechanischer AF-Kupplung manuell fokussiert. | **Rechts unten:** Große Schwester – das 35mm/1.8S überragt das 35mm/f2AF auch ohne Sonnenblende deutlich. Das neue Bajonett hat einen Durchmesser von 55 Millimetern bei 16 Millimetern Auflagemaß. Das F-Bajonett hat im Vergleich 44 mm Durchmesser und ein 46,5 mm großes Auflagemaß (die Entfernung zwischen Bildebene und Objektiv-Auflagefläche).

Berlin, Schlüterstraße, Ausverkauf im Buchladen von Taschen. Dutzende Kunden suchen in den Stapeln nach Lieblingsbüchern, viele zum halben Preis. Es ist ungewohnt, mitten in einer Menschenmenge zu stehen – und niemand merkt, dass ich fotografie-



Andrang beim Sonderverkauf in Berlin. Die Lautlosigkeit der Z6 macht es trotz des großen 35/1.8S möglich, mitten im Geschehen vollkommen unauffällig zu fotografieren.

re. Ich habe eine Kamera am Auge, erregt aber keine Aufmerksamkeit. Trotz Kamera am Auge: Die spiegellose Nikon Z6 ist handlich, das 35er f1.8 wirkt dafür umso wuchtiger. Aber das Klicken fehlt.

Die Lautlosigkeit der Nikon Z6 beim Fotografieren ist faszinierend. Wie ein Blitz, dem kein Donner folgt, schieße ich ein Bild nach dem anderen.

Ein paar Tage vorher bin ich bei einer Generalprobe im Berliner Ensemble  Castorf inszeniert Galileo Galilei von Bertolt Brecht. Bei Castorf der 1932 geborene Jürgen Holtz in der Titelrolle zu sehen. Der italienische Universalgelehrte Galileo gilt als Vater der modernen Naturwissenschaften, sein Beweis, dass die Erde sich um die Sonne dreht und nicht umgekehrt, bringt ihm Ärger mit der Inquisition ein.

 Zur Foto-Probeprobe versammelt sich die Hauptstadt- und Theaterpresse, an die zwei Dutzend Fotografinnen rücken an. Regisseur Castorf sieht sich die Sache von der zweiten Reihe an, Fotografen dürfen erst in der zehnten sitzen. Also setzen sich alle brav nebeneinander und packen ihre Kameras aus. Ich habe die Z6 mit dem Nikkor Z 35 mm 1:1,8 S dabei, den FTZ-Adapter und meine Theater-Liebhaber, das präzise AF-S 80–200/f2,8 D IF-ED und das 300/f2,8 AF.



Links oben: Frank Castorf bei der Arbeit im Berliner Ensemble. Das 80-200 mm/f2.8 versteht sich dank FTZ-Adapter hervorragend mit der Z6. (80-200 mm f/2.8, 1/80 sec, f/2.8, ISO 3.200) | **Links unten:** Jürgen Holtz mit Kolleginnen als Astronom Galileo Galilei in Bertold Brechts letztem Schauspiel. Die Z6 liefert bei ISO 6.400 gut durchgezeichnete Bilder. (80-200 mm f/2.8, 1/1.000 sec, f/2.8, ISO 6.400) | **Rechts:** Das 300 f2.8 überbrückt die Distanz zur Bühne mit manuellen Fokus. Mit der 1/1.600 Sekunde lässt sich das mittelschwere Objektiv bequem aus der Hand benutzen, die Hoch-ISO-JPEGs der Z6 könnten etwas weniger Glättung vertragen. (300 mm f/2.8, 1/1.600 sec, f/2.8, ISO 6.400)

Das Tele-Zoom arbeitet erstklassig mit der Z6, mit dem Adapter merkt man fast nicht, dass Nikon 60 Jahre nach der F ein neues Bajonett eingeführt hat. Hinzu kommt die Fünffachsen-Bildstabilisierung in der Kamera, die mit Adapter und Nikkor ohne VR immerhin noch Neigung, Schwenkung und Rollen ausgleicht. Allerdings stelle ich die Empfindlichkeit auf ISO 6.400, und befinde mich trotz Bühnen-Düsternis in einem komfortabel vierstelligem Belichtungszeitenbereich.

Castorf und sein Bühnenbildner Aleksandar Deni lassen den gut-gelaunten Galileo mithilfe seiner Haushälterin Sarti erstmal du-

schen, Wasser prasselt herab. Die Z6 macht alle Bewegungen auf der Bühne mit, der Autofokus reagiert zackig. In der Theaterfotografie hat man es meistens mit ständig wechselnden Lichtsituationen zu tun.

Schauspieler laufen gerne vom direkten Scheinwerferlicht in den Schatten, Spots wechseln sich mit flackernden Leuchtstoffröhren ab. Automaten sind diesen Gegebenheiten nur unzureichend gewachsen. Die Belichtungsvorschau der Z6 macht die Aufgabe, den richtigen Mix für angestrahlte Gesichter und im Dunkel verschwindende >>>

Links: Die Z6 von oben mit dem in jeder Lichtsituation gut ablesbaren OLED-Display. Der separate Videoauslöser ist nur im Videomodus aktiv. Die Z6 trennt Foto- und Videoeinstellungen sauber voneinander ab. | **Rechts:** Der Kamerasucher ist mit einem Augensensor ausgestattet, der das Display deaktiviert, wenn die Z6 am Auge ist. Das Modi-Rad auf der linken Gehäuseseite lässt sich nur bei gedrücktem Stift drehen, um zufälliges Verstellen zu vermeiden.





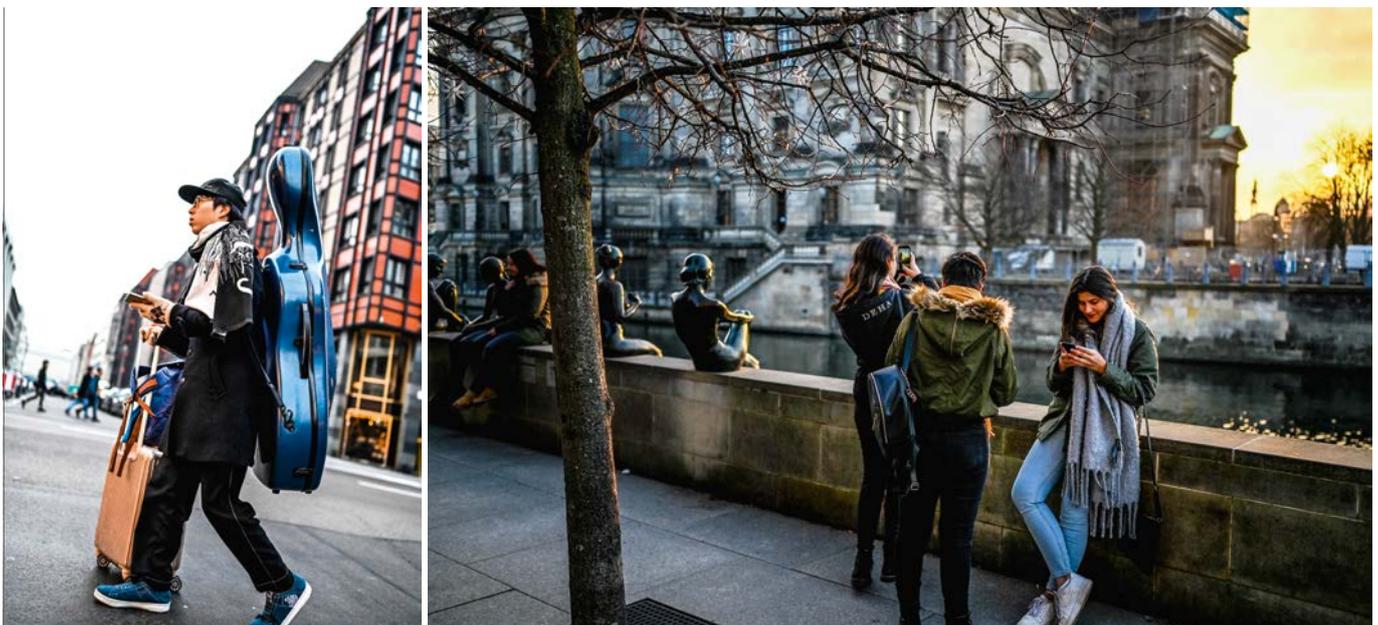
Links: Aleksandar Denićs Galilei-Bühnenbild in der Gesamtansicht. Die Fünffachsen-Bildstabilisierung der Z6 erlaubt scharfe Aufnahmen auch bei längeren Belichtungszeiten. (Z 35mm f/1.8 S, 1/30 sec, f/1,8, ISO 6.400) | **Rechts:** Ein Problem für den lautlosen Verschluss der Z6 ist die Frequenz von Leuchtstoffröhren. Zur Vermeidung dunkler Bereiche in der Lichtquelle habe ich im Falle des Teleskops zum Normalverschluss der Kamera gewechselt. (80-200 mm f/2,8, 1/160 sec, f/2,8, ISO 6.400)

>>> Kulissen zu finden, zum Vergnügen. Der OLED-Suchermonitor mit ca. 3,7 Millionen ist dabei ein zuverlässiges Werkzeug. Im manuellen Betrieb liegt praktisch kein Bild daneben, bei einer Spiegelreflex ist der nachkontrollierende Blick auf das Display Standard.

Die Z6 arbeitet schnell und präzise, und in kurzer Zeit sind über 1.000 Bilder belichtet (mit einer Akkuladung des EN-EL15b und deaktiviertem Rück-Display). Während jede Geste der Schauspieler vom eifrigen Geklacker der Kameras um mich herum begleitet wird, bin ich wieder von der Lautlosigkeit der neue Nikon begeistert. Oft

gab es Momente in Konzerten wo ich eher auf Bilder verzichtete, statt noch einmal mit dem Spiegelschlag die Stimmung zu stören. Bei einer Lesung mit Literaturbelpreisträgerin Herta Müller verlor eine Dame in der Reihe hinter mir vollkommen die Contenance – und da war ich gerade erst beim wohlüberlegten zwölften Bild. Ute Grass hat mir ihren Ellbogen in die Seite gehauen als sie meinte, sechs Bilder mit der F3 seien genug von ihrem lesenden Gatten.

Die Lautlosigkeit der Z6 spielte an diesem Abend im BE zwar keine Rolle, ist aber trotzdem magisch. Die Kamera ist so leise als würde



Links: Wanderlust. (NIKKOR Z 35mm f/1.8 S, 1/1.000 sec, f/1,8, ISO 3.200) | **Rechts:** Straßenfotografie in Berlin mit dem Z 35mm f/1.8 S. Die Funktion der Z6, die Belichtungskorrektur der Zeitautomatik per Drehung am Fokusring mit Echtzeitvorschau im Sucher vorzunehmen, ist luxuriös. (1/3.200 sec, f/1,8, ISO 400)

sie im Moment der Aufnahme den Ton einsaugen. Brechts Galilei ist im Stück 46 Jahre alt, der enorm präsent und um die 40 Jahre ältere Jürgen Holtz spielt ihn den ganzen Abend sportlich unbekleidet. Im dunklen Zuschauerraum wechsele ich zum 300 f2,8, was objektivgewichtsbedingt mit dem Adapter eine etwas fummelige Angelegenheit ist. Der robuste FTZ kurbelt AF-Objektive ohne Motor nicht an, ihm fehlt die mechanische Fokuskuppelung dafür. Objektivdaten werden allerdings übertragen, so dass Blendenwahl und Automaten reibungslos funktionieren. Das 300er lässt sich problemlos mit dem Sucher der Z6 manuell fokussieren; die Kompatibilität des Adapters geht bis zu den altvorderen F-Nikkoren zurück, wobei man auf kameraseitige Blendeninformation verzichtet.

Wie die große Schwester Z7 ist die Z6 hervorragend verarbeitet und liegt auch mit Adapter und Tele gut in der Hand, auch wenn bei normalgroßen Händen der kleine Finger keinen Halt mehr am Gehäuse findet. Der Batterieadapter wird hier Abhilfe schaffen.

Fazit

Die Kamera: Nikon hat seine Hausaufgaben gemacht, kann mit dem Z-System kann den Alpha-Tieren Paroli bieten. Die Z6 kommt einige Monate nach der hochauflösenden Z7. Zusammen mit der großen Schwester zeigt sich das Mirrorless-Duo genügend Nikon Qualität, um markentreue Fotografien bei der Stange zu halten. Die Kamera schlägt sich im professionellen Alltag sehr gut, und ist perfekte Ergänzung in eine Fototasche mit meinen Nikon-Spiegelreflexgehäusen.

Wer mit dem Gedanken spielt eine neue Kamera im Preissegment der D750 anzuschaffen sollte der Z6 eine Chance geben. Das kompakte, leichte und gut isolierte Gehäuse und der mit 2.000 Euro adäquate Preis sind starke Argumente. An dieser Stelle muss ich anmerken, dass ich die Z7 noch nicht benutzt habe, aber der Zuschnitt der Z6 definitiv in mein Portfolio passt. Nikon hat eine gelungene Premiere hingelegt, und eine ausgereifte Kamera auf den Markt gebracht die ziemlich selbstbewusst mit ihrem roten Streifen daher kommt, und ihre Verwandtschaft mit der ikonischen F3 stolz zitiert.

Das Objektiv: Und auch wenn sich die F-Nikkore dank FTZ-Adapter problemlos an der Z6 benutzen lassen, macht es gehörig Spaß mit dem neuen Z-Mount 35mm zu fotografieren. Es liefert auch bei offener Blende hervorragende Ergebnisse mit angenehmen Bokeh, dabei fokussiert es präzise und lautlos. Besonders gut gefällt mir eine Konfiguration des Kameramenüs (f2), mit der sich der Fokusring zur Belichtungs Korrektur umfunktionieren lässt: Der Ring ist bei aktiviertem Autofokus ohne Funktion und frei drehbar.

In der Zeitautomatik reicht so eine leichte Drehung zur Belichtungs Korrektur. Diese elegante Nutzung des unterbeschäftigten Fokusrings wird in Kombination mit der Vorschaufunktion des Suchers



Das Bauhaus feiert 2019 seinen 100. Geburtstag. Bei der Eröffnungsfeier punktete einmal mehr der lautlose Verschluss der Z6. (Links: Z 35mm f/1.8 S, 1/320 sec, f/1,8, ISO 3.200 | Rechts: Z 35mm f/1.8 S, 1/125 sec, f/1,8, ISO 3.200)

schnell zu einem Lieblingsfeature, das Lust auf mehr macht. Und die bereits angekündigten S-Objektive 24-70mm f2.8 und das manuell zu fokussierende 58mm f0.95 Noct bringen Buttons zum Wechsel des Displaymodus und programmierbare L-Fn Funktionsknöpfe mit.

Fotografieren mit dem Z-System ist rasant und macht Spaß, die Lautlosigkeit der Kamera ist in vielen Aufnahmesituationen ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Für mich persönlich das Spannendste was Nikon seit der D3 auf den Markt gebracht hat. Wünschen würde ich mir einen motorisierten FTZ+ Adapter, der auch die AF-Nikkore der älteren Generation in der neuen, spiegellosen Welt komplett nutzbar macht.

TECHNISCHE DATEN NIKON Z6

Typ	Spiegellose Systemkamera
Bajonett	Nikon-Z
Kompatible Objektive	Z-NIKKOR und F-NIKKOR (mit Adapter)
Bildwinkel	FX (Vollformat)
Sensor	CMOS, 35,9 x 23,9 mm
Effektive Auflösung	24,5 Millionen Pixel
Speicherkarte	Ein XQD-Kartenslot
Sucher	1,27 cm mit 3,69 Millionen Bildpunkten
Belichtungszeit	1/8.000 s bis 30 s
Blitzsynchronzeit	1/200 s
Bildrate	Bis zu 12 Bilder/s
Empfindlichkeit	ISO 100 bis 51.200
Autofokus	273 Messfelder (Phasenerkennung) AF-S, AF-C, und im Filmmodus AF-F
Video	3.840 x 2.160, 1.920 x 1.080
Batterie	EN-EL15b
Abmessungen (H x B x T)	ca. 100,5 x 134 x 67,5 mm
Gewicht	ca. 675 g mit Akku und Speicherkarte
Preis Kameragehäuse	ca. 2.000 Euro
Preis FTZ Adapter	ca. 300 Euro
Preis NIKKOR Z 35 mm 1:1,8 S	ca. 850 Euro